

Jahresbericht 2015

Inhaltsübersicht

1. Aufnahme
 - a) von Asylbewerbern in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE)
 - b) von sonstigen Ausländern in der Landesgemeinschaftsunterkunft (LGU)
 - c) von jüdischen Emigranten in der Aufnahmeeinrichtung (AE)
 - d) Aufnahme von Spätaussiedlern
 - e) von Flüchtlingen aus humanitären Aufnahmeaktionen der Bundesrepublik Deutschland / der europäischen Union u.ä.
2. Aufnahme von Flüchtlingen der Freien und Hansestadt Hamburg
3. Umsetzung des Asylbewerberleistungsgesetzes in der Aufnahmeeinrichtung
4. Landesinterne Verteilungen und Umverteilungen
5. Folgeunterbringung / Kostenerstattung an die Kommunen des Landes
6. Zentrale Ausländerbehörde
 - a) Ausländerbehörde
 - b) Aufenthaltsbeendende Maßnahmen
 - c) Passersatzbeschaffung
7. Kostenerstattungen nach aufenthaltsbeendenden Maßnahmen
8. Rückforderung von übergeleiteten Unterhaltsansprüchen nach dem BGB

1. Aufnahme

a) von Asylbewerbern in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE)

Das Amt für Migration und Flüchtlingsangelegenheiten (AMF) ist eine Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber i.S.d. § 44 Asylgesetz (AsylG). Durch das computergesteuerte Verteilungssystem "EASY" wird gewährleistet, dass Mecklenburg-Vorpommern (M-V) eine seinem Anteil am Königsteiner Schlüssel entsprechende Anzahl von Personen aufnimmt. 2015 waren 2,04165 % aller in die Bundesrepublik Deutschland einreisenden Asylbewerber für die Dauer ihres Verfahrens aufzunehmen.

Auf Grund des starken Anstiegs der Asylbewerberzahlen im Jahr 2015 eröffnete das Land Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2015 in Stern Buchholz bei Schwerin eine Außenstelle der Erstaufnahmeeinrichtung, die bis zum Ende des Jahres über 1.450 Plätze verfügte. Außerdem wurden landesweit noch 20 kleinere Notunterkünfte durch das Land betrieben, in denen insgesamt über ca. 4.000 Notunterkunftsplätze genutzt werden konnten.

Durch die Einrichtung einer behördenübergreifenden Besonderen Aufbauorganisation (BAO) wurden vielfältige Ressourcen des Landes auf die Flüchtlingsaufnahme konzentriert. Im engen Zusammenwirken mit dem BAMF konnte so eine zügige Erfassung und Bearbeitung der Flüchtlinge in den Landeseinrichtungen und Landesnotunterkünften abgesichert werden, sodass es gelang, den Kommunen nur Personen zuzuweisen, die nach entsprechender Erstregistrierung einen förmlichen Asylantrag gestellt hatten, erkennungsdienstlich erfasst und medizinisch untersucht worden waren.

Bis zum Dezember 2015 konnten die Landesnotunterkünfte bereits geleert und sukzessive geschlossen werden. Damit konnte Mecklenburg-Vorpommern bundesweit mit am schnellsten die besonders schwierige Situation des Herbstes 2015 meistern.

Im Jahr 2015 wurden durch das AMF 23.080 Asylbewerber (durchschnittlich 1.923 Personen pro Monat) aufgenommen:

Aufnahmen EAE

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pers.	1.493	1.031	407	369	381	425	569	863	950	1.198	2.287	4.484	23.080

Zum Ende des Jahres 2015 war das Land M-V für die Aufnahme von Asylbewerbern aus 25 Herkunftsländern zuständig. Die Hauptherkunftsländer waren im Jahr 2015:

- Syrien (69,4 %)
- Ukraine (6,82 %)
- Afghanistan (5,48 %)
- Albanien (4,68 %)
- Serbien (2,14 %)
- Ghana (2,0 %)

b) von sonstigen Ausländern in der Landesgemeinschaftsunterkunft (LGU)

Darüber hinaus wurden hier noch 65 unerlaubt eingereiste Ausländer nach § 15a AufenthG aufgenommen. Durch das computergesteuerte Verteilungssystem "ViLA" wird gewährleistet, dass M-V eine seinem Anteil am Königsteiner Schlüssel entsprechende Anzahl von unerlaubt eingereisten Ausländern aufnimmt.

c) von jüdischen Emigranten in der Aufnahmeeinrichtung (AE)

Seit Januar 2002 erfolgt auch die Erstaufnahme jüdischer Zuwanderer, die nach der Einreise in die Bundesrepublik Deutschland ihren Wohnsitz in Mecklenburg-Vorpommern nehmen wollen oder müssen, in der AE.

Aufgrund von Änderungen des Aufnahmeverfahrens im Jahr 2005 kommt es kaum noch zu Einreisen von jüdischen Zuwanderern in die Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2015 wurden in Mecklenburg-Vorpommern lediglich 3 Personen aufgenommen:

Aufnahmen jüdischer Zuwanderer

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pers.	623	211	10	14	8	7	6	5	3	3	7	3

d) von Spätaussiedlern

Seit Januar 2002 nimmt das AMF auch die landesseitigen Aufgaben im Aufnahmeverfahren für Spätaussiedler wahr. Hierzu gehört insbesondere die Organisation der Direktverteilung von Spätaussiedlern vom sog. Grenzdurchgangslager Friedland in die Kommunen des Landes.

Mit dem Auslaufen des Wohnortzuweisungsgesetzes zum 31.12.2009 und dem damit einhergehenden Wegfall der Spätaussiedlerzuweisungslandesverordnung können die Mecklenburg-Vorpommern zugewiesenen Spätaussiedler ihren Wohnsitz frei wählen.

Im Jahre 2015 wurden 102 Spätaussiedler in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes aufgenommen.

e) von Flüchtlingen aus humanitären Aufnahmeaktionen der Bundesrepublik Deutschland / der europäischen Union u. ä.

Auf Grundlage verschiedener Anordnungen des Bundesministeriums des Innern wurden im Jahr 2015 im Rahmen von humanitären Aufnahmeprogrammen bzw. Resettlementverfahren des Bundes insgesamt 154 insbesondere syrische Flüchtlinge sowie auch sogenannte afghanische Ortskräfte in M-V aufgenommen.

2. Aufnahme von Flüchtlingen der Freien und Hansestadt Hamburg

Seit dem 1. Oktober 2006 kooperieren die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) und M-V im Bereich der Unterbringung ausländischer Flüchtlinge. Für die Dauer von drei bzw. sechs Monaten können Asylbewerber und Personen mit einem Aufenthaltsrecht nach § 15a AufenthG aus dem Zuständigkeitsbereich der FHH in der Wohnaußenstelle Hamburg, die sich ebenfalls auf der Liegenschaft befindet, untergebracht werden. Die Betreuung und Versorgung dieser Flüchtlinge erfolgt durch die vom AMF vertraglich gebundenen Unternehmen und gemeinnützigen Verbände, während die rechtliche Zuständigkeit und Verantwortlichkeit für den genannten Personenkreis ausschließlich bei der Behörde für Inneres der Freien und Hansestadt Hamburg verbleibt.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 1.381 Personen zur vorübergehenden Wohnsitznahme in der Wohnaußenstelle Hamburg verpflichtet.

Aufnahme FHH

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pers.	80	187	298	262	620	550	964	1.200	1.201	1.381

3. Umsetzung des Asylbewerberleistungsgesetzes in der Aufnahmeeinrichtung

Zur Deckung kleinerer persönlicher Bedürfnisse wird gem. § 3 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) ein Barbetrag (sog. „Taschengeld“) gezahlt. Ansonsten werden in der Aufnahmeeinrichtung ausschließlich Sachleistungen gewährt.

Neben der Unterbringung und umfassenden Versorgung nimmt die Gewährung von medizinischen Leistungen großen Raum ein. Im Medizinischen Dienst werden neben der gesetzlich vorgeschriebenen Grunduntersuchung auch alle ambulant möglichen Behandlungen durchgeführt oder veranlasst. Für diesen Aufgabenbereich hat das AMF die KMG Klinik Boizenburg GmbH als Träger des Personals vertraglich verpflichtet. Insgesamt kommen derzeit ein Arzt des Krankenhauses und drei Krankenschwestern zum Einsatz.

Ab Oktober 2015 wurde der Medizinische Dienst durch Sanitäter der Bundeswehr (Erstscreening) und zusätzliches Personal der Universitätsklinik Rostock unterstützt, um die hohe Zahl der Neuzugänge untersuchen und röntgen zu können.

Asylbewerber sollen nach § 5 AsylbLG am Betrieb der Unterkunft beteiligt werden. Deshalb werden in hohem Umfang Arbeitsmöglichkeiten angeboten. Sie dienen überwiegend der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sauberkeit in der Aufnahmeeinrichtung. Daher bedurfte es bisher keiner Verpflichtung von Reinigungsfirmen. Nach § 5 AsylbLG erhalten Asylbewerber pro Arbeitsstunde eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 1,05 €. Insgesamt nahmen täglich etwa 26 - 30 Bewohner der Einrichtung Arbeitsmöglichkeiten wahr.

Einen weiteren Schwerpunkt in der praktischen Arbeit stellt die Gewährung von Bekleidungshilfe dar. Jeder Leistungsberechtigte kann neben einer Grundausstattung auf Antrag einen darüber hinausgehenden Bekleidungsbedarf beim Sozialdienst des AMF geltend machen. Dabei werden neben der Ausgabe von Spendenbekleidung überwiegend neuwertige Kleidungsstücke angeboten, die regelmäßig im Wege umfangreicher Ausschreibungen zu günstigen Konditionen beschafft werden. Durch die Kleiderkammer der Einrichtung wurden im Jahre 2015 ca. 165.805,80 € für die Neubeschaffung von Bekleidung ausgegeben.

Neben der Gewährung von Leistungen ist das AMF bemüht, verfügbares Vermögen der Asylbewerber sicherzustellen und zur Deckung der entstehenden Kosten zu verwenden. Im abgelaufenen Jahr wurden in 85 Fällen Sicherheitsleistungen nach § 7a AsylbLG angeordnet. Die einbehaltenen Geldbeträge betragen 32.556,54 €.

4. Landesinterne Verteilungen und Umverteilungen

Alle in der EAE aufhältigen Asylbewerber, deren Rückführung in ihr Heimatland oder einen Drittstaat nach Abschluss des Asylverfahrens kurzfristig nicht durchgeführt werden kann, und die nicht in der LGU untergebracht werden, sind auf die Kommunen zu verteilen. Dabei beträgt die Aufenthaltsdauer in der EAE bis zu drei Monate. Familien mit schulpflichtigen Kindern werden kurzfristig verteilt. Personen, die in der LGU untergebracht sind, werden in der Regel nach einer Aufenthaltszeit von bis zu drei Monaten verteilt.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 18.179 Asylbewerber aus der EAE und der LGU in die nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz aufnahmepflichtigen Landkreise und kreisfreien Städte verteilt.

Verteilungen

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Pers.	931	367	254	260	328	383	885	737	968	2.192	4.198	18.179

Darüber hinaus wurden 322 Anträge (für 534 Personen) auf länderübergreifende Umverteilung und 83 Anträge (für 153 Personen) auf landesinterne Umverteilung (§ 51 AsylG) bearbeitet. In 10 Fällen wurden im Berichtsjahr Verwaltungsgerichte zur Überprüfung der Verwaltungsentscheidung angerufen.

5. Folgeunterbringung / Kostenerstattung an die Kommunen des Landes

Soweit die Aufnahme und Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen nicht (mehr) in einer Einrichtung des Landes erfolgt, wird diese Aufgabe von den Landkreisen und kreisfreien Städten im übertragenen Wirkungskreis wahrgenommen.

Die Unterbringung der Flüchtlinge in den Kommunen des Landes erfolgte im Jahr 2015 wegen der extrem angestiegenen Asylbewerberzugangszahlen etwa zur Hälfte in Gemeinschaftsunterkünften und zur Hälfte in dezentralen Wohnungen.

Die deutliche Steigerung der Zugangs- und Bestandszahlen der Flüchtlinge machte die Eröffnung weiterer Gemeinschaftsunterkünfte notwendig. Zum 31.12.2015 wurden landesweit 29 kommunale Gemeinschaftsunterkünfte mit insgesamt 4.584 Plätzen betrieben. Darüber hinaus wurden vorübergehend auch Notunterkünfte genutzt, um z. B. die Zeitspanne bis zur Eröffnung einer neuen Gemeinschaftsunterkunft zu überbrücken.

Der Abschluss und die Änderung von Miet-, Betreiber- und Wachverträge für die Gemeinschaftsunterkünfte unterliegt nach § 5 FIAG i.V.m. der Erstattungsrichtlinie zu § 5 Abs. 3 FIAG einem Genehmigungsvorbehalt des Landes. Verträge werden erst abgeschlossen, nachdem deren Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit vom AMF anerkannt wurde. Gleiches gilt nach den einschlägigen Arbeitshinweisen des Landes u. a. auch für Verträge zur Betreuung dezentral untergebrachter Flüchtlinge. Auch für investive Maßnahmen (bauliche Maßnahmen, Ausstattung von Gemeinschaftsunterkünften) ist zuvor die Zustimmung des Landes einzuholen.

Die ausländischen Flüchtlinge werden unabhängig von der Art der Unterbringung betreut. Die Inhalte der zu leistenden Betreuung und die Qualifikation des Personals sind in einer Richtlinie bzw. in Arbeitshinweisen des Landes verbindlich geregelt. Somit ist eine landeseinheitliche Qualität der Betreuung weitgehend gesichert.

Nach § 5 des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FIAG) i.V.m. § 5 der Zuwanderungszuständigkeitslandesverordnung erstattet das AMF den Landkreisen und kreisfreien Städten die notwendigen Aufwendungen für die Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern, ehemaligen Asylbewerbern mit Duldung und sonstigen ausländischen Flüchtlingen (insbesondere jüdischen Zuwanderern und irakischen Flüchtlingen). Die deutlich angestiegenen Asylbewerberzahlen führten gegenüber dem Vorjahr zu erheblichen Mehrkosten.

Im Übrigen wurden die kommunalen Leistungsbehörden in einer Vielzahl von Einzelfällen in Angelegenheiten der Gewährung von Sozialleistungen, in Fragen der Erstattungsfähigkeit von gewährten Leistungen sowie in vergaberechtlichen Fragen durch die Mitarbeiter des AMF beraten und unterstützt.

6. Zentrale Ausländerbehörde

Das AMF ist im Rahmen der ausländer- und asylrechtlichen Vorschriften für alle aufenthaltsbeendenden und sonstigen allgemeinen ausländerrechtlichen Maßnahmen gegenüber Ausländern zuständig, die in der EAE / LGU des Landes wohnen oder dort zu wohnen verpflichtet sind.

a) Ausländerbehörde

Im Jahr 2015 wurde 510 Personen ein Aufenthaltsrecht (Aufenthaltserlaubnis nach § 25 oder § 28 AufenthG) gewährt. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit sind:

- die Ausstellung von Bescheinigungen über die Aussetzung der Abschiebung (Duldung),
- die Ausstellung von Aufenthaltsgestattungen,
- die Ausstellung von Grenzübertrittsbescheinigungen,
- die Ausstellung von Erlaubnissen zum vorübergehenden Verlassen des Gebiets der räumlichen Beschränkung und
- statistische Erfassungen und Erhebungen für das Innenministerium M-V und weitere öffentliche Stellen.

b) Aufenthaltsbeendende Maßnahmen

Das AMF ist landesweit für die Durchführung der Abschiebungen aller Ausländer zuständig, deren Asylantrag abgelehnt wurde. Teilweise wird das AMF in Amtshilfe für die Kommunen bei Abschiebungen sonstiger Ausländer tätig (z. B. Haftfälle). Darüber hinaus ist das AMF auch für andere Bundesländer tätig, wenn Ausländer aus deren Zuständigkeit in M-V aufgegriffen werden.

Im Jahr 2015 organisierte das AMF insgesamt 2.224 Rückführungen, bei denen 1.051 Personen in den jeweiligen Zielstaat abgeschoben wurden. 1.173 Rückführungen, die vorbereitet und organisiert waren, scheiterten.

251 Maßnahmen erfolgten davon als Rückführung von Personen in einen europäischen Staat auf der Grundlage der Dublin II -¹ bzw. Dublin III - Verordnung². Die restlichen Maßnahmen erfolgten in das jeweilige Herkunftsland des Ausländers, bzw. in einen zur Rücknahme der Person verpflichteten sonstigen Staat.

Die Hauptherkunftsländer waren:

- Ukraine (33 %)
- Russische Föderation (24 %)

Weiterhin wurden Abschiebungen in folgende Länder durchgeführt:

- Ghana, Afghanistan und Mauretanien

Empfängerländer nach der Dublin - Verordnung waren hauptsächlich:

- Polen (118), Italien (29), Ungarn (29)

Hauptfaktoren für das Scheitern waren:

- Untertauchen der zur Ausreise verpflichteten Ausländer,
- medizinische Probleme und
- renitentes Verhalten.

¹ Verordnung (EG) Nr. 343/2003 (Dublin II) - Verordnung (EG) Nr. 343/2003 des Rates vom 18. Februar 2003 zur Festlegung der Kriterien und Verfahren zur Bestimmung des Mitgliedstaats, der für die Prüfung eines von einem Drittstaatsangehörigen in einem Mitgliedstaat gestellten Asylantrags zuständig ist.

² Verordnung (EU) Nr. 604/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 in der Neufassung

2015 entzogen sich 9 Ausländer einer Überstellung in einen europäischen Mitgliedsstaat durch die Inanspruchnahme von „Kirchenasyl“.

In 544 Fällen wurde die freiwillige Ausreise der Ausländer organisiert.

c) Passersatzbeschaffung

Das AMF nimmt Aufgaben der Identitätsklärung mit dem Ziel der Passersatzbeschaffung wahr. Von Bedeutung ist dabei die Organisation von Sammelvorführungen vor ausländischen Vertretungen. Außerdem bestehen immer mehr Vertretungen darauf, nur noch mit einem Ansprechpartner je Bundesland zusammenzuarbeiten.

Gegenwärtig sind Passersatzbeschaffungsmaßnahmen für eine Reihe von Ländern beim AMF zentralisiert. Ferner koordiniert und organisiert das AMF die Vorführungen für Herkunftsländer, die bei der Bundespolizeidirektion teilsentralisiert bearbeitet werden. Im Berichtszeitraum 2015 hatten Maßnahmen der Passersatzbeschaffung nicht die erforderliche Priorität, weil Rücküberstellungen in europäische Mitgliedsstaaten und die damit verbundene Fristwahrung Vorrang hatten.

Im Übrigen besteht eine enge Zusammenarbeit mit den für die Durchführung der Abschiebungen zuständigen Polizeidienststellen, dem Verwaltungsgericht, den Staatsanwaltschaften und den Dienststellen der Bundespolizei.

Die kommunalen Ausländerbehörden fanden in einer Vielzahl von Einzelfällen bei der Passersatzbeschaffung, bei der Ermittlung von Abschiebungswegen, bei der Organisation der freiwilligen Rückkehr, bei der Stellung und Begründung von Haftanträgen sowie in ausländerrechtlichen Fragen Beratung und Unterstützung durch die Mitarbeiter des AMF.

7. Kostenerstattungen nach aufenthaltsbeendenden Maßnahmen

Die für die aufenthaltsbeendenden Maßnahmen entstandenen Kosten sollen auf Grundlage der §§ 66 und 67 AufenthG in den Landeshaushalt zurückfließen.

Insgesamt konnten im Jahr 2015 ca. 15.670 € Abschiebungskosten vereinnahmt werden.

8. Rückforderung von übergeleiteten Unterhaltsansprüchen nach dem BGB

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Bearbeitung von Unterhaltsansprüchen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB), die seitens der in der EAE oder LGU untergebrachten Personen gegenüber Dritten bestehen, dar. Diese werden gemäß § 7 Abs. 3 AsylbLG i.V.m. § 93 Sozialgesetzbuch - Zwölftes Buch (SGB XII) auf das AMF übergeleitet. Im Rahmen von Erstattungsverfahren werden diese Ansprüche gegenüber den Unterhaltspflichtigen erhoben. Des Weiteren werden in diesem Zusammenhang bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen Erstattungsansprüche bei Krankenversicherungen und Familienkassen geltend gemacht. Im Rahmen dieser Erstattungsverfahren konnten im Jahr 2015 dem Landeshaushalt 30.722,01 € zugeführt werden.

Insgesamt befanden sich

- 83 Fälle in Bearbeitung,
 - davon sind 7 Fälle neu eingeleitet und
- 25 abschließend entschieden worden.

Nicht in allen Fällen sind die Unterhaltsschuldner zur Zahlung bereit, so dass die Einleitung gerichtlicher Mahn- und Vollstreckungsverfahren erforderlich war.

Aufgrund der gesetzlichen Verjährungsfristen kann sich die Bearbeitung eines Falles auf einen Zeitraum von über 30 Jahren erstrecken.